

- schof aber verweigerte es ihnen, obgleich seine Speicher gefüllt waren, und schalt sie, daß sie müßiges, schlechtes Volk wären und nicht arbeiten wollten. Die Armen baten dringender; da schickte Hatto seine Knechte gegen
5. sie und ließ sie ergreifen, so viel ihrer waren, Männer, Weiber, Greise und Kinder, in eine Scheune sperren und gab hierauf Befehl, die Scheune anzuzünden. Das war ein schrecklicher Anblick, und die Steine hätten sich mögen darob erbarmen; nur der Bischof blieb unerweicht
10. und spottete vielmehr, indem er sagte: „Hört, wie die Mäuslein pfeifen!“ Da kam das Strafgericht des Himmels über Hatto. Ungeheure Schwärme von Mäusen erschienen in seinem Schlosse, und zuletzt wußte Niemand sich ihrer zu erwehren. Je mehr man ihrer tödtete, desto
15. größer wurde ihre Anzahl. Da entfloß Hatto nach Bingen und ließ am Fuße des Muppertsberges einen Thurm in den Rhein bauen und rettete sich auf einem Rachen in den Thurm. Doch die Mäuse verfolgten ihn auch hierher; sie schwammen über das Wasser, kletterten
20. in den Thurm und fraßen ihn selbst bei lebendigem Leibe auf. —

Grimm.

107. Friedrich Wilhelm III. und der alte Berghof.

- König Friedrich Wilhelm III. stand einst mit seiner Gemahlin im Schlosse am Marmorsee vor einem Fenster. Die Königin hatte den Kronprinzen im Arme und
25. ließ ihn mit einigen Goldstücken spielen. Indessen näherte sich ein sechszigjähriger, dürftig, aber reinlich gekleideter Mann dem Fenster, verbeugte sich, und, ohne das königliche Paar zu kennen, sagte er zum Könige: „Gewähren Sie, mein Herr, einem alten, von undankbaren Töchtern verstoßenen Manne ein Almosen! Mein
30. einziger Sohn ist Soldat und steht jetzt an der Grenze.“ Der König öffnete beide Flügel des Fensters und antwortete, ohne sich weiter auf Fragen und Erkundigungen einzulassen, huldreich dem Bittenden: „Wende Er
35. sich an dieses Frauenzimmer, mein Freund! Er sieht, sie läßt Kinder mit Goldstücken spielen und wird für einen armen, von Kindern verstoßenen Vater Etwas übrig haben. Ich habe meine Börse nicht bei der Hand.“ Die
40. Königin gab dem kleinen Kronprinzen vier Friedrichsd'or in die Hand und sagte zu ihm: Gib sie dort dem Manne!